XXIV. Jahrgang. Nr. 5. Leipzig, 30. Januar 1903.

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

Dr. theol. Hölscher

in Verbindung mit

Konsistorialrath Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrath Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Erscheint jeden Freitag.
Abonnementspreis vierteljährlich 2 ℳ 50 ₰.

Expedition: Königsstrasse 13.
Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30 ₰.

Encyklopädie, Orthodoxe theologische, in zehn Bänden, herausgegeben unter der Redaktion des Professors A. P. Lopuchin (russisch). Bd. 1—3, 1900—1902. (1249+1305+1220 Sp.)

Konnte ich bei Gelegenheit der Anzeige von N. Glubokovskij's „Die Heilsverkündigung des hl. Apostels Paulus von der christlichen Freiheit im Galaterbrief“ auf die wissenschaftliche Regsamkeit in der russischen Theologie hinweisen, so darf als Beleg für dieselbe auch das unter der Leitung des Professors an der St. Petersburger Geistlichen Akademie Lopuchin ins Leben tretende literarische Unternehmen einer „orthodoxen theologischen Encyklopädie“ nicht unerwähnt bleiben. Es erscheint in Verbindung mit der Zeitschrift „Der Pilger“. Bis jetzt sind drei Bände veröffentlicht, nur eine schwere, aber nun überwundene Erkrankung des Herausgebers hat es bewirkt, dass nicht bereits vier Bände erschienen sind. Das Werk umspannt das ganze Gebiet der Theologie und Kirche, aber natürlich so, dass der russischen und überhaupt der orthodoxen Kirche besondere Aufmerksamkeit gewidmet ist. Das entspricht dem Bedürfniss der russischen Leser, das begründet aber auch den Werth dieser Encyklopädie für den Nichtrussen. Gerade so wird diese Encyklopädie dem abendländischen Theologen zu einer werthvollen Quelle für die Kenntniss der russischen Kirche. Ganz besonders gilt dies von der eingehenden Schilderung der russischen Eparchien. Hier wird ein reiches Material für die kirchliche Statistik dargeboten; beigegebene Karten orientiren über den Umfang der Bisthümer, über die Parochien, die Klöster, die Schulen. Die Photographien der Kathedralkirchen, der Geistlichen Seminarien etc. sind beigefügt. Dabei gewährt die ausführliche Biographie der lebenden oder jüngst verstorbenen Bischöfe — deren Photographien zugleich mitgetheilt sind — einen Einblick in das innere Leben der Kirche. Von Interesse ist z. B. der Lebensgang des gegenwärtigen St. Petersburger Metropoliten Antonij. Im Gouvernement Tambow 1846 geboren, besuchte er zuerst das Geistliche Seminar in Tambow, dann von 1866—70 die Kasansche Geistliche Akademie, und erhielt schon 1870 den Lehrauftrag für die Geschichte der Predigt. 1871 wird er Magister, im folgenden Jahre gründet er sich eine eigene Häuslichkeit, und die weitere Laufbahn eines akademischen Lehrers scheint ihm vorgezeichnet. Da stirbt 1879 seine Frau, seine beiden Kinder werden drei Jahre später ein Opfer der Diphtheritis. Infolge dessen wird er am 16. März 1883 Mönch, rückt schon am 26. November desselben Jahres zur Würde eines Archimandriten auf, wird 1884 Inspektor der Kasanschen und 1885 der St. Petersburger Geistlichen Akademie, 1887 Rektor der letzteren und Bischof von Wiborg, 1892 finländischer Erzbischof, 1895 Ehrendoktor der Kirchengeschichte, 1898 St. Petersburger Metropolit und 1900 Vorsitzender des heiligen Synods.

Natürlich beschränkt sich diese Encyklopädie nicht auf die russische Kirche. So ist z. B. in Bd. I gleich dem Artikel Abessynien von Turajev Sp. 19—82, dem über Abraham Sp. 163—183, über England — hier auch ein Bildniss des Erzbischofs Benson — von A. Ponomarev Sp. 711—763, in Bd. II dem Artikel über die Bibel von Th. Eleonskij Sp. 473 bis 544, dem über Bulgarien Sp. 905—929, in Bd. III dem über Byzanz von J. Sokolov Sp. 347—433 gewidmet. Neben dem Herausgeber haben besonders A. Ponomarev, St. Runkevitsch, P. Smirnov, N. Markov zahlreiche Beiträge geliefert. Die einzelnen Abhandlungen sind selbstverständlich von verschiedenem Werth. Vollständigkeit der neueren Literatur habe ich öfters vermisst (im Artikel „Antichrist“ fehlt z. B. die Schrift Bousset's); häufiger sind die Literaturangaben nicht bestimmt genug, es fehlt Jahr und Ort des Erscheinens, und doch wird man oft gerade in einem solchen Werke darüber Belehrung suchen. Aber nicht nur in Russland, sondern auch in Westeuropa wird man dies Unternehmen dankbar begrüssen und ihm den besten Fortgang wünschen. **N. Bonwetsch.**

Winckler, Hugo, Die babylonische Kultur in ihren Beziehungen zur unsrigen. Ein Vortrag. Mit 8 Abbildungen. Leipzig 1902, J. C. Hinrichs (53 S. gr. 8). Mk. —.80.

Der Umstand, dass nicht eine wissenschaftliche Abhandlung, sondern ein Vortrag hier vorliegt, erklärt gewisse Eigenthümlichkeiten dieser Schrift, vor allem ihre sensationelle Behandlung des Gegenstandes, wobei es nicht ohne Uebertreibungen abgeht, wie bereits Eduard König in einem besonderen Schriftchen (Babyloniens Kultur und die Weltgeschichte, ein Briefwechsel) dargethan hat. Bei den epochemachenden Erfolgen, deren die Assyriologie sich in letzter Zeit rühmen durfte, ist es ja überhaupt begreiflich, dass man die Tragweite ihrer Errungenschaften zu überschätzen geneigt ist. Davon ist auch diese Schrift nicht frei geblieben. Gleich zu Anfang wird so gesprochen (S. 9), als ob jetzt auf einmal durch Entdeckungen in Babylonien die Weltgeschichte sich an Zeitumfang verdoppelt hätte, während bisher die zusammenhängende Geschichte eigentlich erst mit den Perserkämpfen gegen Ende des sechsten Jahrhunderts vor Christo begonnen habe. Jetzt kenne man urkundlich beglaubigte Geschichte seit ca. 3000 vor Christi. Es ist aber doch schon lange her, dass man in Aegypten ein ebenso hohes, inschriftlich beglaubigtes Alterthum kannte, und die Historiker des 19. Jahrhunderts haben ihre Darstellungen nicht ohne Unterstützung von Monumenten weit über das Jahr 1000 vor Christo rückwärts ausgedehnt. Aber richtig ist gewiss, dass vor den Entdeckungen in den Stromgebieten des Nil wie des Euphrat und Tigris die vage Vorstellung des „prähistorischen“ Zeitalters bedeutend zurückgewichen ist und ebenso, dass in Babylonien wie am Nil jene früheste Zeit, die mit

schriftlichen Monumenten sich belegen lässt, gar nicht ein frisch aus der Barbarei aufgetauchtes und in den ersten Anfängen der Kultur stehendes Volk erkennen lässt, sondern vielmehr ein schon recht entwickeltes, dessen Leistungen bereits einen Höhepunkt darstellen, auf dem es sich später nicht immer zu behaupten wusste.

Was nun nach Winckler die altbabylonische Kultur auszeichnete, war eine einheitlich geschlossene Weltanschauung, d. h. eine einheitliche Auffassung aller materiellen und geistigen Dinge und Vorgänge unter dem Gesichtspunkte der Alles hervorbringenden und durchwaltenden Gottheit. Es ist also eine religiöse Weltanschauung. Und zwar ist die babylonische Religion eine Gestirnreligion. „Mond, Sonne und Sterne spielen darin eine Hauptrolle. Es hiesse aber freilich ihr Wesen stark verkennen, wollte man das so auffassen, als ob die Lehre in den himmlischen Körpern ihre Gottheit selbst sähe. Das wäre gerade so falsch, als wenn wir die christliche Religion als eine Verehrung des Himmels bezeichnen wollten. Die Gestirne sind vielmehr für die babylonische Lehre nur die hauptsächlichste Offenbarung der göttlichen Macht, diejenige Offenbarung, an der man ihr Walten und ihre Absichten am deutlichsten beobachten kann" (S. 18). Gegen obige Zusammenstellung mit dem Christenthum hat Ed. König mit gutem Recht Einsprache erhoben. Im Christenthum verhält sich eben die Gottheit ganz anders zur Natur, als in der babylonischen Religion. Weil diese das Göttliche so stark naturbefangen auffasst, hat sich in ihr das göttliche Wesen versinnlicht und in eine Menge, zum Theil einander widerstrebende Gewalten zersplittert. Auch die eingeweihten babylonischen Priester, denen Winckler die Kenntniss jenes Grundgedankens reservirt, sind infolge dessen schwerlich zu allen Zeiten auf der Höhe jener bewussten Unterscheidung zwischen dem Göttlichen und seinen Manifestationsformen geblieben. Aber in der Hauptsache ist Referent mit Winckler einverstanden: Man kann es gerade heutzutage nicht genug betonen, dass die Verehrung des Mondes oder der Sonne, des Planeten Jupiter oder Saturn ursprünglich und eigentlich nicht dem blossen sinnlichen Phänomen als einem Ding unter vielen galt, sondern dem unsichtbaren im Himmel und vom Himmel waltenden Wesen, das sich in diesem Gestirn besonders zu offenbaren schien.

Aus dieser Gesammtanschauung erklärt sich nach dem Vortragenden für das erste die hohe Bedeutung, welche schon die ältesten uns bekannten Babylonier der Astronomie beilegten und die Sorgfalt, welche sie dieser widmeten. Sie musste zugleich Astrologie sein, weil die babylonische Weltanschauung alles irdische Geschehen durch das himmlische bestimmt sein liess und in den Sternen die Dolmetscher der im Himmel bestimmten Schicksale sah. Zweitens rührt ebendaher die Uebertragung der himmlischen Zahlen und Massverhältnisse auf die irdischen Dinge. Auch bei diesen wandte man das Sexagesimalsystem an, das man bei den Gestirnen gefunden hatte, da die irdischen Dinge ein Abbild der himmlischen sein sollen. Jenes System, das übrigens vor dem Dezimalsystem bedeutende Vortheile bietet, wurde von Babylonien her in der ganzen alten Welt heimisch. Da es sich auch bei Völkern findet, bei denen ein direkter oder indirekter Verkehr mit diesem Lande nicht nachgewiesen ist, muss der Einfluss Babyloniens auch auf uns unbekannten Wegen stattgefunden haben. Da nach babylonischer Auffassung die Welt entstand, als der Frühjahrspunkt noch im Sternbild der Zwillinge lag, d. h. zwischen 6000 und 3000 vor Christi, muss die babylonische Wissenschaft so hoch hinaufreichen.

Wir übergehen die interessanten astronomischen und kulturgeschichtlichen Erörterungen und bemerken nur, dass bei aller Anerkennung des Scharfsinns des Verfassers im Einzelnen manches uns fraglich scheint. Z. B. meint er (S. 33), man habe aus dem jährlichen Lauf der Sonne durch den Thierkreis einen Schluss gezogen auf den Weltlauf im Grossen und nach jener Analogie angenommen, die ganze Welt müsse einmal unter Wasser gestanden haben. Das sei die Meinung der babylonischen Sintfluthlegende, nicht irgend ein urgeschichtliches Ereigniss. Ebenso müsse (gewissermassen nach Durchlaufen von acht Zeichen) die Welt wieder einmal unter Wasser kommen. Dies sei der Ausgangspunkt jener bei Juden und Christen geläufigen Erwartungen eines Weltunterganges. Jener kosmogonischen Deutung der Fluth widerspricht doch der ganze Tenor der babylonischen Schilderung derselben. Auch haben die Hebräer, die doch diese Ueberlieferung ebenfalls hatten, in der älteren Zeit nichts von einem Weltuntergang im Wasser gewusst. Die späteren apokalyptischen Erwartungen nahmen ihren Ausgang anderswo.

Weiterhin findet der Verf. Anzeichen babylonischen Einflusses in den Festen der Völker und in den Volksspielen. Zu den ersteren gehört z. B. der Karneval. Der altbabylonische König Gudea (erste Hälfte des dritten Jahrtausend vor Christo) beschreibt schon dessen Feier: „Sieben Tage lang ward Korn nicht gemahlen (die tägliche und härteste Arbeit der Sklavin), war die Magd ihrer Herrin gleich, war der Mächtige dem Schwachen gleich in meiner Stadt" (S. 39 f.). Diese Worte könnten das Treiben der römischen Saturnalien schildern. Die Loos- und Würfelspiele erinnern an das Vertheilen der Loose durch die babylonischen Götter. Der Würfel ist Bild des Weltalls, die zwei Würfel entsprechen den zwei Jahreshälften zu je sechs Monaten. — In der historischen Ableitung dieser und anderer Bräuche ist natürlich grosse Vorsicht geboten; denn die Völkerpsychologie lehrt eine weitgehende Uebereinstimmung in den Anlagen und Neigungen der Menschheit, sodass ein Zusammentreffen auch in gewissen Aeusserlichkeiten noch kein sicherer Beweis für Entlehnung oder gemeinsame Erbschaft ist; namentlich dann, wenn eine Berührung zwischen Völkern auf anderem Wege sich nicht nachweisen lässt, ist dieses Argument sehr prekär. Immerhin bleibt, auch wenn das Zweifelhafte und Unwahrscheinliche ausgeschieden wird, noch genug übrig, um die Bedeutung der babylonischen Kultur, ihrer Gestirnkunde, ihres Kalenders, ihrer Masse etc. für die antike und neuere Welt in ein helles Licht zu setzen. Ob durch solche Erkenntniss die Geschichtschreibung eine totale Umwälzung nach Art der kopernikanischen (S. 36) erfahren werde, wollen wir abwarten. **v. Orelli.**

Lisco, Dr. H., **Vincula Sanctorum.** Ein Beitrag zur Erklärung der Gefangenschaftsbriefe des Apostels Paulus. Berlin W. 1900, F. Schneider & Co. (H. Klinsmann) (159 S. gr. 8). 3 Mk.

Phantasie ist ein herrliches Charisma; wenn sie aber nicht vom Geiste der Zucht beherrscht, beschränkt wird, so ist es um sie ein gefährlich Ding. Und so dürfte es bei dem Verf. sein: auf den Flügeln unglaublicher Zügellosigkeit des Geistes schwingt er sich hinweg über den bis dahin ziemlich allgemein als fest betrachteten Boden überlieferter Anschauungen betreffs Veranlassung, Zeit und Ort der Entstehung der Gefangenschaftsbriefe Pauli, d. h. des Philipper-, Kolosser-, Epheser- und Philemonbriefes, vermehrt die alten Probleme durch neue und findet zu alten Räthseln neue Lösungen. Wenn nur zunächst einmal die Meinung derer, welche jene vier erstgenannten Briefe alle in Rom, was meines Erachtens richtig ist, oder in Cäsarea und Rom geschrieben sein lassen, gründlich geprüft und widerlegt wäre! Mit ein paar Bemerkungen über die und jene scheinbare Schwierigkeit, die bei der alten Voraussetzung sich ergeben soll, ist doch nicht geholfen. Es genügt z. B. durchaus nicht, was S. 33 f. 43. 45 f. über, besser gegen eine Datirung des Philipperbriefes nach Rom zu lesen ist. Unverantwortlich kühn aber muss es heissen, wenn der Verf. das, was er seinen früheren Schriften: „Die Entstehung des 2. Korintherbriefes" (1896), namentlich aber: „Judaismus und Triumphatus, ein Beitrag zur Auslegung der vier letzten Kapitel des 2. Korintherbriefes" (392 S., 1896) ausführlich zu beweisen versucht hat, in dieser seiner neuesten Schrift als unumstössliche Grundlage voraussetzt. Vorsichtig schreibt Lisco im Vorwort: „Vielleicht im März des Jahres 57 hat der Apostel Paulus den 1. Korintherbrief von Ephesus nach Korinth gesendet . . . Gegen Ende Mai ist der Apostel dann wohl selbst zu kurzem Besuch nach Korinth gegangen, um alsbald nach Macedonien weiterzuziehen". Dann aber fährt der Verf. im Tone felsenfestester Gewissheit fort: „Bald nach seiner Abreise aus Korinth verfassten judaistische Falschapostel eine Schmähschrift gegen ihn, die mit der Aufforderung an die Judenchristen schloss, sich von der Gemeinde zu trennen. Ein

Judenchrist sandte die Schmähschrift dem Apostel nach Macedonien (Philippi?) nach, mit der Bitte, sobald als möglich nach Korinth zurückzukehren. Der Apostel willfahrte dieser Bitte nicht, schrieb aber gegen Ende Juli Brief A = 2 Kor. 10, 1—12, 10; 6, 14—7, 1; 12, 20—13, 10". Dann heisst es zwar wieder: „Vielleicht Anfang August ist der Apostel dann von Macedonien nach Ephesus gegangen und hat von dort aus den Titus mit einem Bruder als Versöhnungsmittler nach Korinth gesandt", aber auch dieses „Vielleicht" dürfte nur auf die genaue Datirung gehen, denn weiter lesen wir: „Als Paulus im Spätherbst von Asien nach Philippi zurückkehrte, fand er dort Boten aus Korinth vor, die darüber klagten, dass der Apostel nach Brief A nicht, wie man es in Korinth erwartet hatte, selbst gekommen sei, und die den Auftrag hatten, um Verzeihung für den Judenchristen zu bitten. Der Apostel hat als Antwort auf diese Klagen Brief B verfasst, bestehend aus 2 Kor. 1, 1—6, 10; 12, 11—19; 7, 2—3. 9; 13, 11—13. Kurze Zeit darauf traf er noch in Macedonien den Titus, den er alsbald mit Brief C = 2 Kor. 7, 4—8, 24 nach Korinth sandte. Er selbst ist dem Gehilfen bald gefolgt und hat im Laufe des Winters in Korinth den Römerbrief verfasst."

Der Leser muss, um die eigenthümliche Anschauung des Verf.s, die in der vorliegenden Schrift durchgeführt wird, zu verstehen, durchaus diese ganze Subkonstruktion kennen lernen. Denn jene rechnet fortwährend mit ihr; überall werden Beziehungen der Gefangenschaftsbriefe zu diesen vier Korintherbriefen gefunden. Wie schwach aber ist dieser Unterbau! Der Nagel trägt die Kleider nicht! Aber er soll es vielleicht auch nicht. Mag sein, — aber was will denn der Verf.? Er sucht nachzuweisen, dass Paulus im Spätsommer jenes Jahres, kurz vor Abfassung von 2 Kor. B mit mehreren seiner Gefährten eine Reihe von Wochen in Ephesus gefangen gesessen habe in der Umgebung eines auf einer Anhöhe gelegenen Thurmes, der noch heute im Volksmund den Namen S Paulsgefängniss trage, und dass Paulus aus dieser Haft die Briefe an die Philipper, Kolosser, Philemon und Epheser geschrieben habe. Darauf sei der Apostel in die Arena zum Thierkampf gebracht, wunderbar verschont und freigelassen. Wie steht es mit der Begründung dieser neuen Hypothese? Ich gestehe, sie beruht auf wunderlichen „Entdeckungen". Nebelstreifen sollen Bäume sein. Man höre etwa: Unzweifelhaft, meint Lisco, hätte Paulus auch in Ephesus für Jerusalem eine Kollekte eingesammelt; aber er hätte ihrer auch nothwendig im Römerbrief Erwähnung thun müssen, wenn sie nicht zu guterletzt vereitelt worden wäre. Das sei geschehen durch Intriguen der in Ephesus mit bedeutsamen Vorrechten ausgestatteten Judenschaft. „Es gab zwei Sammlungen, die in Ephesus vorbereitet wurden, um nach Jerusalem gesendet zu werden. Eine geringere jüdische Sammlung und eine unter der Theilnahme der Glaubensgenossen aufblühende christliche" (S. 5). Die Juden aber hätten Paulus den Prozess gemacht wegen ἱεροσυλία. Der Apostel wurde denn auch gefangen gesetzt, so hören wir, — eine Gefangenschaft freilich, welche in unserer Ausgabe der Apostelgeschichte nicht berichtet werde, die aber in der Urgestalt des Buches zu lesen gewesen sei. Aus dem um den Apostel Johannes in Ephesus geschaarten Kreise von Jüngern, zu dem der Presbyter Aristion, der Verfasser des nicht ursprünglichen Markusschlusses, gehört habe, sei die Verschmelzung jener drei echten Paulusbriefe zu unserem 2. Korintherbriefe, ebenso aber auch eine Umgestaltung der Geschichte des Paulus in der Apostelgeschichte hervorgegangen. Eine wahre Fälschersippe! Dieselben Leute, welche die Geschichte der Auferstehung Jesu zu modeln unternahmen, kamen auch zu dem Entschluss, die Geschichte des Paulus zu modifiziren. Sie waren Freunde des Johannes. Sie eiferten für den Ruhm ihres Apostels und konnten nicht dulden, „dass Paulus durch das, was er in Ephesus Herrliches erfahren und erduldet hatte, Johannes überstrahle!" Lukas habe thatsächlich zwischen 19, 22 und 23 erzählt, wie Paulus gefangen gesetzt, zu einem Thierkampf in der Arena verurtheilt und wunderbar errettet worden sei; in der von Nicephorus Kallisti berichteten Legende (S. 154 f.) stecke ein geschichtlicher Kern. 2 Tim. 4, 9 ff. (vgl. Vers 17; 1 Kor. 15, 32) sei nach der Befreiung geschrieben. Ja, es sei noch möglich, das Datum, an dem der Thierkampf stattgefunden habe, näher festzustellen (S. 135). Seit langer Zeit nämlich wurde in der Provinz Asia am Geburtstage des Kaisers Augustus, am 23. September, der Anfang des neuen Jahres festlich begangen. Bei Gelegenheit eines der an diesem Tage gefeierten Festspiele sei Paulus den wilden Thieren vorgeworfen. Unter Zugrundelegung der Theklaakten und unter Herbeiziehung verschiedener Stellen des Briefes B an die Korinther, welche als Reminiscenzen an den schrecklichen Thierkampf zu gelten haben, weiss der Verf. auch ganz genau, wie es dabei zugegangen ist; z. B.: die Spiele waren mit Gelagen verbunden, bei denen in und bei dem Amphitheater die Wirthe ihren Wein verkauften (vgl. κάπηλοι, 2 Kor. 2, 17). Das Theater war durch ausgestreute Gewürze von Wohlgerüchen erfüllt (ὀσμή, εὐωδία, 2, 14. 15). Der Kampf begann früh am Morgen (ἔλαμψεν τὸ φῶς., ἐκ σκότους, 4, 6). Der Apostel wurde ausgezogen (ἐκδύεσθαι, 5, 4) und nackt angebunden (γυμνός). Das Todesurtheil war auf Tafeln zu lesen (πλάκες, ἀναγινώσκειν 3, 2. 3). „Nun wurde der Käfig geöffnet (θύρα ἀνεῳγμένη?) und ein Löwe von gewaltigem Leibesumfang (σκῆνος) wurde auf den Apostel losgelassen, um ihn zu verschlingen (καταπίνειν)". Paulus stand in Gott versenkt da, der Löwe ertrug nicht seinen himmlischen Glanz (δόξα προςώπου), er verlor seine Wildheit und leckte des Apostels Füsse etc. Triumphirend empfingen ihn die Christen und rühmten sich seiner als eines von Gott geschützten, vom Prokonsul selbst befreiten Helden (καύχημα).

Trotz oder auch wegen all dieser und wer weiss wie viel ähnlicher kühner Neuerungen kann ich nicht verhehlen, dass ich die Schrift mit gewissem Behagen gelesen und manchen überraschenden Gedankenblitz wohlthuend empfunden habe. Sie ist wenigstens nicht langweilig, sondern lebendig und fesselnd geschrieben. Dem Verf. steht die Echtheit aller vier Gefangenschaftsbriefe fest, wenn er auch meint, dieselben nur innerhalb der von ihm fingirten Situation allseitig verstehen zu können. Er hat auch, was unter den neueren Exegeten leider immer seltener zu werden scheint, Hofmann mit Nutzen gelesen und schreibt ihm gar lobenswerthen Scharfsinn zu. Andererseits scheint er zu glauben, dass Hofmann keine zweite Gefangenschaft Pauli angenommen habe (S. 39). Das Gegentheil ist der Fall. Auf manche Stelle lässt der Verf. exegetisches Licht fallen, so Kol. 1, 15—20. Er versteht unter der dort von Christo ausgesagten Schöpferthätigkeit lediglich die geistliche Neuschöpfung (2 Kor. 5, 17; Gal. 6, 15), eine trotz Grotius, der übrigens diese Erklärung sehr schüchtern vorträgt, und Schleiermacher unmögliche Auslegung. Völlig unerhört aber muss die Beziehung der θρόνοι, κυριότητες, ἀρχαί, ἐξουσίαι auf erlöste Menschen heissen. Gemäss der Anschauung, dass die Engel von den Christen gerichtet werden sollen, und dass Jesus verheisst, „die Seinen" (doch nur die Apostel!) sollen auf zwölf Thronen sitzen, richtend die zwölf Geschlechter Israels, sollen die θρόνοι und κυριότητες die am höchsten gestellten verklärten Christen bedeuten, die ἀρχαί und ἐξουσίαι aber die höchst gestellten, noch auf Erden weilenden Christen (S. 62 f.). Zur Charakterisirung der Auslegungsmethode des Verf.s mag auch hervorgehoben werden, was er über den Ausdruck σταυρός (Kol. 1, 20; 2, 14) bemerkt. Wenn sich derselbe im Kolosserbrief findet, so soll das auf frühere Zeit als die römische Gefangenschaft weisen. Von 2 Kor. B an, kurz nach der ephesinischen Gefangenschaft, verschwinde das Wort aus den Schriften des Apostels. Auch im Römerbrief finde es sich nicht. Nur im Philipper-, Kolosser- und Epheserbriefe gebrauche er den Ausdruck noch. Warum? Die Judenchristen hatten gerade am Kreuze Christi Anstoss genommen. Der Judenchrist, der dem Apostel das Pamphlet übersandt hatte, war der Meinung gewesen, Paulus sei darum wohl nicht gegen die Sünder von Korinth eingeschritten, weil sein Christus ein schwacher, gekreuzigter war. Darauf antworte Paulus 2 Kor. A 13, 4. Begreiflicherweise enthalte sich Paulus von da ab des Ausdrucks in den Briefen bis zum Römerbrief. Die Briefe aber an die Philipper, Kolosser, Epheser, in denen der Ausdruck „Kreuz" sich noch finde, wurden geschrieben in einem Zeitpunkt, noch ehe der Apostel begonnen hatte, sich des Ausdrucks zu enthalten. „Das aber war in (!) jener vor 2 Kor. B stattfindenden ephesinischen Gefangenschaft der Fall". Das verstehe, wer kann. Paulus, der Prediger des Kreuzes, sollte

sich aus Menschenrücksicht des Ausdrucks „Kreuz" enthalten haben! Und wenn der Apostel vor seiner Gefangenschaft in Ephesus diesen Verzicht leistete, warum hat er den Ausdruck während der Gefangenschaft gebraucht?

Die Pastoralbriefe gelten dem Verf. wesentlich als echt. Er sucht sie in den von ihm entdeckten Aufriss des Lebens Pauli einzureihen (S. 127 ff.). Doch es sei genug. Was angeführt ist, dürfte genügen, um dem Leser eine klare Anschauung von der eigenthümlichen Auffassung des Verf.s und seiner Methode zu geben. Die Exegeten mögen, wenn es ihnen überhaupt werth scheint, eine Widerlegung im Einzelnen bei Neuauflagen der betreffenden Kommentare vornehmen.

G. Wohlenberg.

Schlatter, D. A. (Professor in Tübingen), **Jesu Gottheit und das Kreuz.** (Beiträge zur Förderung christlicher Theologie. 5. Jahrgang, 5. Heft.) Gütersloh, C. Bertelsmann (90 S. gr. 8). 1. 20.

Es ist sehr erfreulich, unter der Fülle der theologischen Produktion unserer Tage einer Arbeit zu begegnen, welche das Zentralproblem der Versöhnung behandelt, und welche an dem Punkte einsetzt, an welchem die Geschichte Jesu vor allem die Glaubensfrage stellt, bei dem Verhältniss von Gottheit und Kreuz. Den besonderen Ausgangspunkt Schlatter's bildet die dem gleichen Problem gewidmete Arbeit von Grass: „Zur Lehre von der Gottheit Christi", in welcher Grass die These vertritt, dass die Gottheit Jesu am Kreuz darin offenbar werde, dass Jesus stark genug sei, die Gottverlassenheit zu ertragen. Im Anschluss daran bespricht Schlatter ausserdem die griechische Theorie (Ueberwindung des Satans durch die Gottheit Jesu am Kreuz) und die Theorie Anselm's. Grass gegenüber verhält sich Schlatter wesentlich kritisch. Die Bedeutung der Gottheit Jesu dürfe nicht darin gesucht werden, dass vermöge derselben Jesus Gott widerstehen könne, da sie sich vielmehr in der Einheit mit Gott erweisen müsse; ferner führe der Gedanke der Erhaltung der Gemeinschaft mit Gott an sich überhaupt nicht über den menschlichen Lebensstand hinaus. Die Besprechung der griechischen und Anselm'schen Theorie ist wesentlich zustimmend, besonders für Anselm tritt Schlatter warm ein. Die Betonung der Ehre Gottes ist vor allem der Punkt, der Schlatter mit Anselm verbindet. Der germanisch-rechtliche Einschlag der Theorie wird anerkannt, aber die Bedeutung desselben nicht hoch gewerthet. Für alle Formeln biete das Neue Testament die Anknüpfungspunkte, ohne dass eine derselben erschöpfend sei. Schlatter unternimmt nun seinerseits eine Weiterbildung der kirchlichen Formeln.

Die Entwickelung verläuft in sechs Abschnitten: 1. Worin macht sich Jesu Gottheit wahrnehmbar; 2. der Antheil der Gottheit Jesu an seinem Tod nach den Aposteln; 3. das Verhältniss der apostolischen Sätze zu den kirchlichen Formeln; 4. der Heilands- und der Kreuzeswille Jesu; 5. das Verhältniss der kirchlichen Formeln zur Passionsgeschichte; 6. die Heilandsmacht des Gekreuzigten. Die Darstellung der eigenen Position setzt beim vierten Abschnitt ein. Es frage sich vor allem, was Sterben sei, ob es möglich sei, dasselbe nicht nur als zu überwindende Hemmung, sondern als positives Gut zu werthen. Diese Möglichkeit ergibt sich Schlatter aus der Erwägung, dass, indem im Sterben der Mensch nichts werde, das Sterben dem Glauben Anlass zu einem einzigartigen Gottesdienst sei, weil nun Gott alles werde. Dieser Gottesdienst aber sei nur möglich durch die Anerkennung der göttlichen Gerechtigkeit hindurch. Der Sterbende gibt sich Unrecht, Gott Recht, und begehrt kein anderes Recht, als welches Gott ihm gibt. Was nun das Sterben Jesu angeht, so bedingt seine Sündlosigkeit einen graduellen Unterschied in diesem Gottesdienst, sein Heilandsamt aber einen qualitativen. Der Christus stirbt, das ist das Besondere seines Todes. Und sein Heilandsamt gibt Jesus Gott hin ohne Murren, das heisst er Gerechtigkeit. Warum, das wird aus der gegensätzlichen Beziehung verständlich, in welcher sein Kreuzeswille zum Willen derer steht, welche ihn kreuzigen. Er ist gestorben an der Opposition gegen unser Lebenwollen, an seinem Dienen gegenüber unserem Herrschenwollen. Daran zu sterben hält er für Gerechtigkeit. Es ist gerecht, dass der Zeuge Gottes verstumme, denn die Welt hört ihn nicht, gerecht, dass der Spender des Geistes den Geist verliere, denn die Welt kann ihn nicht empfangen, gerecht, dass dem, der vergeben will, das Herz breche, denn wir sind der Vergebung nicht werth (S. 65. 66). Und weil er es gerecht heisst, dass er sein Christusamt Gott hingibt, so empfängt er es von Gott zurück. In der Uebung dieses vollkommenen Gottesdienstes am Kreuz sieht nun Schlatter die Gottheit Jesu offenbar werden. Denn zur Gottheit gehört die Gottesmacht. In der Richtung zur Welt werde diese aber nicht offenbar, sie könne darum nur in der Richtung auf Gott hin gesucht werden. Freilich, fügt Schlatter hinzu, sei auch so die Gottheit Jesu an seinem Kreuzesbild nur im Zusammenhang mit seinem sonstigen Bilde wahrnehmbar.

Dieser Ausgang der Untersuchung dürfte zunächst auf einen Mangel in der Fragestellung hinweisen. Denn das Kreuz wird zum Problem der Geschichte Jesu durch den Gegensatz, in welchem dasselbe zur Gottheit Jesu zu stehen scheint und durch welchen es dieselbe in besonderem Masse verhüllt. Es ist deshalb nicht zu fragen, inwiefern am Kreuz die Gottheit Jesu sichtbar wird, sondern worin sie sich hier bethätigt. Zu welchem Verhalten Jesu am Kreuz sein Gottsein dient, das ist es, worauf es dem Glauben ankommt. Die Erkenntniss seiner Gottheit wird bei der Frage „Gottheit und Kreuz" schon vorausgesetzt. Gottheit ist nun aber, wie Schlatter in Uebereinstimmung mit Grass und im Gegensatz zu moderner Theologie mit Recht betont, Besitz der Gottesmacht, der Allmacht, der am Kreuz die Ohnmacht Jesu gegenübersteht. Die Frage ist also, welchen Sinn die Ohnmacht dessen hat, der im vollen Besitz der Macht Gottes sich dennoch dem Leiden unterwirft. Angesichts des Kreuzes kommt das Problem der Bedeutung der Geschichte für den Glauben zur Entscheidung, darum muss aber auch die Fragestellung dem geschichtlichen Thatbestand entsprechen. Ergibt sich nun von der Gottheit Jesu aus zunächst, dass sein Leiden nicht blos Geschick, sondern That ist, dass Jesus, indem er leidet, ein freies Verhalten zu seinem Geschick übt, so wird von dem Verhalten zur Welt, welche ihm dies Geschick auflegt, bei unserer Frage nicht abgesehen werden dürfen. Die Gottheit verleiht der Passivität die Aktivität, durch die Gottheit wird das Leiden zur Entscheidungsthat über die Welt, bezw. zur Vergebungsthat. Nicht in der Liebe, wie Schlatter es dem Rezensenten Schuld gibt, sondern in der Macht des Vergebenden sieht derselbe die Gottheit Jesu wirksam — oder ist Vergebung nicht Gottesmacht? Durch die Gottheit wird deshalb ferner der Leidende zum Vertreter, das Leiden zum Tragen der Weltsünde, durch die Gottheit tritt sein Leiden an die Stelle des Gerichts über die Welt, durch die Gottheit wird es der Grund des göttlichen Vergebens. Ob sich von hier aus die eigenthümliche Beziehung des Leidens zur göttlichen Gerechtigkeit ergibt, welche Schlatter annimmt, kann hier nicht näher erörtert werden, es muss die Frage genügen, wie mit jener Auffassung, dass es Gerechtigkeit sei, dass der Welt die Vergebung genommen wird, die Fürbitte des Sterbenden stimmt? Aber jedenfalls ist kein Grund vorhanden, die Gottheit Jesu einseitig in dem Verhalten zu Gott wirksam zu sehen, wo sie doch in dem Verhalten zur Welt thatsächlich wirksam ist. Es ist ein besonderes Verhalten zu Gott und zur Welt, welches der Leidende übt und welches in seiner Doppelseitigkeit der Begriff „Stellvertretung" bezeichnet, welcher sich uns gerade von unserem Ausgangspunkt aus ergibt, auf welchen aber Schlatter's Verfahren wenigstens unmittelbar nicht führt. Indem Schlatter nur in der Richtung auf Gott die Gottheit sehen will, kann ihm, wenigstens nach der Meinung des Rezensenten, der Vorwurf nicht erspart werden, welchen er gegen die kirchlichen Theorien richtet, der der Einseitigkeit.

Kann Rezensent so dem Ganzen gegenüber Bedenken nicht unterdrücken, so bietet das Einzelne ohne Zweifel jedem, für den die Frage „Gottheit und Kreuz" existirt, Anlass zu mannichfacher Zustimmung und Vertiefung der eigenen Anschauung. Das gilt namentlich von den dogmengeschichtlichen Ausführungen, welche in schöner Weise in die Tiefen der dogmengeschichtlichen Motive hineinführen. Ueberhaupt leitet die Arbeit dazu an, das Problem in seiner Tiefe zu erfassen, der gegenüber Schlatter jedem, welcher sich mit dem Problem

beschäftigt, das Bewusstsein zu vertiefen weiss: ἐκ μέρους γιγνώσκομεν.

Rehme. **E. Cremer.**

---

1. **Mausbach**, Dr. Jos. (Prof. d. Theol. in Münster), **Die „ultramontane Moral“ nach Graf Paul von Hoensbroech.** Mit kirchlicher Druckerlaubniss. Berlin 1902, Verlag der Germania (88 S. 8). 80 Pf.
2. **Hoensbroech**, Graf von (Herausgeber der Zeitschrift „Deutschland“, Monatsschrift für die gesammte Kultur), **Die katholische Kritik über mein Werk: „Das Papstthum in seiner sozial-kulturellen Wirksamkeit“.** Ein Beitrag zur Charakteristik des Ultramontanismus. Leipzig 1902, Breitkopf & Härtel (88 S. gr. 8). 1 Mk.

1. Die Broschüre des Münsterer Theologen beschäftigt sich kritisch-polemisch mit dem zweiten Bande des Hoensbroech'schen Werkes über das Papstthum. Sie besteht aus einer ursprünglich in der „Wissenschaftlichen Beilage zur Germania“ veröffentlichten Reihe von Aufsätzen, die hier unverändert wiedergegeben sind. Was sie an Hoensbroech's Darstellung der ultramontanen Moral im einzelnen auszusetzen findet, zeigen die Kapitelüberschriften: „I. Die „Allseitigkeit“ und „Gründlichkeit“ der Methode v. Hoensbroech's im allgemeinen; II. Die „Verantwortlichkeit“ des Papstthums für die ultramontane Moral; III. Casuistik und Probabilismus; IV. Die Laxheit der „ultramontanen Moral“, insbesondere hinsichtlich der Wahrheitspflicht; V. Die sexuelle Frage in der Ethik und die „Frauenverachtung“ der katholischen Theologie; VI. Cölibat und Beichtstuhl“. In den Ausführungen hierüber werden von den Einseitigkeiten und Schwächen der v. Hoensbroech'schen Polemik manche auf nicht unzutreffende Weise gekennzeichnet. Doch läuft auch seitens des Kritikers hierbei viel Uebertreibendes und Ungegründetes mit unter. Gerade die Hauptmasse der in jenem Bande des v. Hoensbroech'schen Werkes wider die papale und ultramontane Moral erhobenen Anklagen lässt er unwiderlegt.

2. Auf dieses Umgangenwerden gerade der Hauptpunkte seiner Anklageakte legt Graf Hoensbroech bei der Auseinandersetzung mit den ultramontanen Schutzrednern besonderes Gewicht. Gegen den apologetischen Versuch Mausbach's wendet er sich in der zweiten Hälfte seines Schriftchens. Er weist die auf Thatsachenentstellung, ja auf „Mentalrestriktion“ lautenden Beschuldigungen des Gegners kräftig zurück, indem er gerade ihn eines die Wahrheit verschleiernden und an den notorischen Hauptschäden des ultramontanen Systems geschickt vorbeischlüpfenden Verfahrens bezichtigt (S. 41 ff.). — Vorher geht eine gegen einige ultramontane Kritiker von Band I des Werkes über die sozial-kulturelle Wirksamkeit des Papstthums (namentlich gegen den Eichstätter Lycealprofessor Hollweck [als Mitarbeiter der „Germania“] und gegen den Chefredakteur der „Köln. Volkszeitung“ Dr. Cardanus) gerichtete Verantwortung, welche aus Jahrg. 1901 der „Preuss. Jahrbücher“, wo sie zuerst erschien, aufs neue hier mitgetheilt und mit etlichen Zusätzen ergänzt wird (S. 14—41).

Von näherer Berichterstattung über den Inhalt der beiden Broschüren darf um so mehr hier abgesehen werden, da beide Abtheilungen des grösseren Werkes, auf das sich ihre Polemik bezieht, seinerzeit im Theol. Literaturblatt (Jahrg. 1900, Nr. 47 und 1902, Nr. 40) eingehende Besprechung erfahren haben. **Zöckler.**

Neueste theologische Literatur.

Biographien. Mathes, Priest. Jos., Tugendsterne Deutschlands seit der Glaubensspaltung. Ein Beitrag zur Germania sacra. Steyl, Missionsdruckerei (336 S. gr. 8 m. Abbildgn.). Geb. 4 ℳ

Biblische Einleitungswissenschaft. Beiträge zur Förderung christlicher Theologie. Hrsg. v. Proff. DD. A. Schlatter u. H. Cremer. 6. Jahrg. 1902. 5. u. 6. (Schluss-)Heft. Kögel, Priv.-Doz. Lic. Dr. Jul., Die Gedankeneinheit des ersten Briefes Petri. Ein Beitrag zur neutestamentl. Theologie. Gütersloh, C. Bertelsmann (199 S. gr. 8). 3 ℳ — **Bible.** New Testament. Criticism of the New Testament, by various biblical scholars. New York, Scribner (7+230 p. 12). (St. Margaret's lectures, 1902.) $1. 80. — **Bible.** Old Testament in the light of historical records and legends of Assyria and Babylonia. New York, E. & J. B. Young & Co. (12). $3. — **Carpenter**, J. Estlin, The composition of the Hexateuch; an introd., with select lists of words and phrases and an appendix on laws and institutions by G. Harford. New York, Longmans, Green & Co. (13, 537 p. 8). $6. — **Groff**, W., Etudes sur certains rapports entre l'Egypte et la Bible. Paris, Bouillon (14 p. 8 avec fig.).

Exegese u. Kommentare. Ceulemans, F. C., Prof., Commentarius in epistolas S. Pauli ad Ephesios, ad Philippenses, ad Colossenses, 1—2 ad Thessalonicenses, 1—2 ad Timotheum, ad Titum, ad Philemonem, ad Hebraeos. Malines, H. Dessain (339 p. 8). 3 fr. 25 c. — **Peloubet**, F. N. and M. A., Select Notes. A Commentary on the International Lessons for 1903. Studies in the Book of the Acts, Chapters 16—28, and Studies in the Old Testament from Samuel to Salomon. S.S.U. (8). 5 s.

Biblische Geschichte. Margreth, Repetent D. Dr. Jak., Das Gebetsleben Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Münster, Aschendorff (XI, 320 S. gr. 8). 6 ℳ — **Schell**, Prof. Herm., Christus. Das Evangelium u. seine weltgeschichtl. Bedeutg. Mit Buchschmuck u. 89 Abbildgn.

1.—10. Taus. (Weltgeschichte in Karakterbildern, hrsg. v. Frz. Kampers, Seb. Merkle u. Mart. Spahn.) Mainz, F. Kirchheim (156 S. Lex.-8). Geb. in Leinw. 4 ℳ — **Solomon's** Temple in the Light of other Oriental Temples. By Emanuel Schmidt. With Illusts. (71 p. 8). $1. — **Stosch**, Diakonissenh.-Pfr. Lic. G., Alttestamentliche Studien. VI. Tl.: Der geistl. Charakter Davids. Gütersloh, C. Bertelsmann (VII, 258 S. 8). 3 ℳ; geb. 3. 60. — **Whyte**, Alex., Our Lord's characters. New York and Chicago, Revell (311 p. 12). (Bible characters, v. 6.) $1. 25.

Apokryphen. Actes, Les, de saint Jacques et les Actes d'Aquilas, publiés, d'après deux manuscrits grecs de la Bibliothèque nationale, par Jean Ebersolt. Paris, libr. Leroux (II, 81 p. 8).

Patristik. Hort, Fenton J. Anthony, and **Mayor**, Jos. B., Clement of Alexandria: miscellanies. bk. 7. Greek text, with introd., translation, notes, dissertations and indices. New York, Macmillan (64+455 p. 8). $5. — **Unterstein**, Gymn.-Prof. Karl, Die natürliche Gotteserkenntnis nach der Lehre der kappadocischen Kirchenväter Basilius, Gregor v. Nazianz u. Gregor v. Nyssa. 1. Tl. Progr. Straubing, (M. Hirmer) (44 S. gr. 8). 2 ℳ

Scholastik. Dionysii Cartusiani opera omnia in unum corpus digesta ad fidem editionum coloniensium cura monachorum sacri ordinis cartusiensis, favente Pont. Max. Leone XIII. Tom. XVI. XIX. Tournai, Impr. Notre-Dame des Prés (694 p.; 605 p. 4). 30 fr. — **Thomas** Aquinas, St., The religious state, the episcopate and the priestly office: a tr. of the minor work of the saint on the perfection of spiritual life; ed., with prefatory notice by Father Procter. St. Louis, B. Herder (8+166 p. 8). $1.

Allgemeine Kirchengeschichte. Bonomelli, Msgr. Jeremias, Die Kirche. Deutsch v. Prof. Val. Holger. München, G. Schuh & Co. (VIII, 482 S. gr. 8 m. Bildn.). 5 ℳ — **Schmeling**, Pfr. Superint. a. D. Alex., Kirchengeschichtlicher Ueberblick üb. das abgelaufene Jahrhundert. Vortrag, im theol. Verein zu Neu-Ruppin geh. Berlin, G. Nauck (32 S. gr. 8). 50 ₰.

Kulturgeschichte. Meyer, Dr. Christian, Kulturgeschichtliche Studien. Gesammelte Aufsätze. 2. Aufl. Berlin, Allgemeiner Verein f. deutsche Litteratur (V, 304 S. gr. 8). 5 ℳ

Kirchengeschichte einzelner Länder. Beschlüsse, Die, der im September 1992 geh. General-Synode der evangelisch-lutherischen Kirche in Preussen. Amtl. Zusammenstellung. 16. Heft. Breslau, C. Dülfer in Komm. (VI, 48 u. 26 S. gr. 8). 30 ₰. — **Hagemann**, Pfr. Ludw., Geschichte u. Beschreibung der beiden katholischen Pfarreien in Warburg. I. Die Neustädter Pfarrei. Paderborn, Junfermann (68 S. gr. 8). 1 ℳ — **Kelly**, Herbert, England and the church: her calling and its fulfilment considered in relation to the increase and efficiency of her ministry. New York, Longmans, Green & Co. (19+207 p. 12). $1.50. — **Kirchengallerie**, Neue sächsische. Unter Mitwirkung der sächsischen Geistlichen hrsg. von Past. D. Buchwald. Die Ephorie Meissen. Unter redakt. Leitung von Pfr. Hickmann bearb. v. d. Geistlichen der Ephorie. (In 38 Lfgn.) Leipzig, A. Strauch (VI, 1298 S. hoch 4 m. Abbildgn.). Geb. 20 ℳ — **Kniel**, P. Cornel., O. S. B., Die Benediktiner-Abtei Maria-Laach. Gedenkblätter aus Vergangenheit u. Gegenwart. 3. Aufl. Köln, J. B. Bachem (172 S. gr. 8 m. Abbildgn.). Geb. in Leinw. 3 ℳ — **Krick**, Domkapitul. geistl. Rat Ludw. Heinr., Personalstand der im J. 1803 aufgehobenen Stifter u. Klöster im jetzigen Gebiete des Bist. Passau. Mit e. Anh.: Die Reihenfolge der Fürstbischöfe, Dompröbste u. Domdekane, sowie der Aebte, Pröbste u. Dekane der aufgehobenen Stifter u. Klöster. Passau, G. Kleiter in Komm. (VI, 86 S. gr. 8). 1. 20. — **Meissen** u. seine Kirchen. [Aus: „Neue sächsische Kirchengallerie, Ephorie Meissen“.] Leipzig, A. Strauch (262 S. hoch 4 m. Abbildgn. u. 3 Taf.). 4 ℳ — **Poujol, D.** F., Histoire et influence des églises wallones dans les Pays-Bas. Paris, Fischbacher (XI, 424 p. 8). 7 fr. 50. — **Straub**, Konr., Rechtsgeschichte der evangelischen Kirchgemeinden der Landsch. Thurgau unter dem eidgenössischen Landfrieden (1529—1798). Frauenfeld, Huber & Co. (XIV, 242 S. gr. 8). 2. 40.

Papsttum. Barry, W., DD., The Papal monarchy, from St. Gregory the Great to Boniface VIII. (590—1303). New York, Putnam (23+435 p. il. 12). (Stories of the nations, no. 65.) $1. 35.

Heilige. Prophylaeum ad Acta Sanctorum novembris ediderunt Carolus de Smedt, Jos. de Backer, Franc. von Ortroy etc. Synaxarium ecclesiae Constantinopolitanae e codice Sirmondiano nunc Berolinensi adjectis synaxariis selectis opera et studio Hippol. Delahaye. Bruxelles, Société des Bollandistes (LXXV, 1181 p. 2). 60 fr.

Christliche Kunst u. Archäologie. Bell, Mrs. Arthur, The saints in Christian art: lives and legends of the great hermits and fathers of the church, with other contemporary saints. New York, Macmillan (11+322 p. il. 8). $4. 50. — **Kunstdenkmäler**, Die, der Rheinprovinz. Im Auftrage des Prov.-Verbandes hrsg. v. Paul Clemen. VIII. Bd. 1. Abtlg. Franck-Oberaspach, Karl, u. Edm. Benard, Die Kunstdenkmäler des Kreises Jülich. Mit 13 Taf. u. 156 Abbildgn. im Text. Düsseldorf, L. Schwann (VI, 243 S. Lex.-8). 5 ℳ — **Marucchi**, Horace, Eléments d'archéologie chrétienne. Tome 2: Les catacombes romaines. Tome 3: Basiliques et églises de Rome. Bruges, Desclée, de Brouwer et Cie. (450 p.; XXXIX, 528 p. 8). 14 fr. — **Zur Kunstgeschichte** des Auslandes. 13. Heft. Wulff, Osc., Die Koimesiskirche in Nicäa u. ihre Mosaiken nebst den verwandten kirchlichen Baudenkmälern. Eine Untersuchg. zur Geschichte der byzantin. Kunst im 1. Jahrtausend. Mit 6 Taf. u. 43 Abbildgn. im Text. Strassburg, J. H. E. Heitz (VIII, 329 S. Lex.-8). 12 ℳ

Dogmatik. Bellord, Ja., D.D., Meditations on Christian dogma; with an introd. 2d ed. St. Louis, B. Herder (40+732 p. 12). $2. 50. — **Janssens**, Rect. Laur., S. T. D., Summa theologica ad modum com-

mentarii in Aquinatis Summam praesentis aevi studiis aptatam. Tom. V. Tractatus de Deo-Homine sive de verbo incarnato. Pars. II. Mariologia. Soteriologia. Freiburg i. B., Herder (III—Q. XXVII—LIX.) (XXXIV, 1021 S. gr. 8). 12 M — **Macculloch,** J. A., Comparative theology. New York, Macmillan (12+332 p. 12). (Churchman's lib.) $2.

Ethik. Ihmels, Prof. D. Ludw., Theonomie u. Autonomie im Licht der christlichen Ethik. Akademische Antrittsrede. Leipzig, A. Deichert Nachf. (25 S. gr. 8). 60 ₰.

Apologetik u. Polemik. Illingworth, J. R., Reason and revelation: an essay in Christian apology. New York, Macmillan (19+271 p. 8). $2. — **Katholik,** Ein liberaler, des 18. Jahrhunderts über katholische Fragen. Rede des Bonner Professors Eulogius Schneider (1789) über die Rückständigkeit des Katholizismus auf dem Gebiete der schönen Litteratur, hrsg. v. A. Gloste. Leipzig, M. Sängewald (47 S. gr. 8). 80 ₰. — **Keppler,** Bisch. Dr. Paul Wilh. v., Wahre u. falsche Reform. Rede. 2., durchgeseh. Ausg. (1—5. Taus.) Freiburg i. B., Herder (32 S. gr. 8). 25 ₰. — **Kunert,** Missionspred. Karl, Rabbiner Dr. H. Vogelstein's Vortrag: Die Anfänge des Talmuds u. die Entstehung des Christentums beleuchtet. Königsberg, Ev. Buchh. des ostpr. Prov.-Vereins f. innere Mission (16 S. gr. 8). 30 ₰. — **Derselbe,** Was lernen Juden u. Christen von Dr. Perles? Ein bescheidener Beitrag zur Harnack-Literatur. Ebd. (16 S. gr. 8). 30 ₰. — **Schell,** Prof. Dr. Herm., Apologie des Christentums. 1. Bd. Religion u. Offenbarung. 2., verm. Aufl. Paderborn, F. Schöningh (XXXVIII, 482 S. gr 8). 6.40.

Praktische Theologie. Dienstordnung, Evangelische, militärkirchliche, (E. M. D.) (vom 17. X. 1902), m. Ausführungsbestimmungen. (D. V. E. No. 372.) Berlin, E. S. Mittler & Sohn (VII, 78 S. gr. 8). 80 ₰. — **Dienstordnung,** Katholische militärkirchliche, (K. M. D.) (vom 17. X. 1902), m. Ausführungsbestimmungen. (D. V. E. No. 373.) Ebd. (VII, 72 S. gr. 8). 80 ₰.

Homiletik. Horn, Pred. F., Evangelisch bis zum Sterben! Der Brief des Paulus an die Philipper, ausgelegt. Heidelberg, Ev. Verlag (68 S. gr. 8). 60 ₰. — **John,** Sadtpfr. A., Tröstet, tröstet mein Volk! Predigt üb. Jesaia 40—66. Mit Vorwort v. Präl. a. D. D. v. Burk. Schorndorf, J. Rösler (IV, 191 S. 8). — **Menken,** weil. Past. Prim. D. Gottfr., Auslegung des Briefes Pauli an die Philipper in Homilien. Hrsg. v. Past. A. Schmidt. Gütersloh, C. Bertelsmann (VII, 215 S. gr. 8). 1. 80. — **Schwarzkopf,** Prälat, Antritts-Predigt in der Schlosskirche zu Stuttgart am 2. Advent 1902. Stuttgart, M. Kielmann (9 S. gr. 8). 30 ₰. — **Treub,** Stadtpfr. Th., Tod u. Zwischenzustand. Spiritismus. 2 Predigten. Stuttgart, M. Kielmann (29 S. gr. 8). 50 ₰.

Erbauliches. Dieffenbach, Dr. Ludw., Christi Gott u. Christi Lehre. (Allein nach dem Evangelium Matthäi.) Laienlehre u. Laienpredigt. (2. Fortsetzg.) Lich, Dr. Dieffenbach (49 S. 8). 1 M — **Derselbe,** Tut Ehre Jedermann, habt die Brüder lieb! — Fürchtet Gott. — Ehret den König! (1. Petri 2, 17.) Laienlehre u. Laienpredigt. (1. Fortsetzg.) Ebd. (88 S. 8). 1. 50. — **Herbst,** Past. F., Die Rätsel der göttlichen Weltregierung. Vortrag. Leipzig, Ch. Steffen (16 S. gr. 8). 20 ₰. — **Hiller,** Pfr. M. Philipp Frdr., Geistliches Liederkästlein zum Lobe Gottes, bestehend aus zweimal 366 kleinen Oden üb. ebenso viele Bibelsprüche, Kindern Gottes zum Dienst aufgesetzt. 2 Tle. in 1 Bde. Mit dem Lebenslauf des Verf. u. e. Anh. v. Morgen- u. Abend-Andachten. Reutlingen, Ensslin & Laiblin (938 S. gr. 16 m. Bildnis). Geb. in Leinw. od. Halbfrz. 2 M — **Martensen,** † Bisch. Dr. H., Wasser des Lebens. Tägliche Andachten aus den Predigten des M., übers. v. H. Prehn, m. Gebeten u. Liederversen versehen v. Th. Brandin u. e. Vorwort v. D. Rhold. Seeberg. Berlin, Schriftenvertriebsanstalt (IV, 368 S. gr. 8). Geb. 3 M — **Wacker,** Past. Diakonissenanst.-Rekt. Emil, Phöbe. Gesammelte Betrachtgn. Gütersloh, C. Bertelsmann (VIII, 348 S. 8). 3 M — **Wagner,** Pred. Lutherhausleit. Hans, Neues Leben. Ein Jahrg. religiöse Betrachtgn. üb. die zweite evangel. Perikopenreihe. Hermannstadt, W. Krafft (VII, 217 S. gr. 8). 1. 28.

Philosophie. Beer, Priv.-Doc. Dr. Thdr., Die Weltanschauung e. modernen Naturforschers. Ein nicht-krit. Referat üb. Mach's „Analyse der Empfindgn." Mit e. Portr. Mach's. Dresden, C. Reissner (116 S. gr. 8). 2 M — **Everett,** C. Carroll, Immortality, and other essays. Boston, Amer. Unitarian Assoc. (6+280 p. 12). $1.20. — **Foerster,** Geh. Reg.-R. Prof. Dr. Wilh., Lebensfragen u. Lebensbilder. Socialethische Betrachtgn. (Neue [Titel-]Ausg.) Berlin, Vita (324 S. gr. 8). Geb. in Leinw. 2 M — **Hibben,** J. Grier, Hegel's logic: an essay in interpretation. New York, Scribner (8+313 p. 12). $1. 25. — **Mylius,** Otfr., Die Aufgabe des Jünglings. Eine Jünglings-Schule. Neu bearb. v. Kunstgewerbesch.-Prof. P. Christaller. Riga, Jonck & Poliewsky (XII, 364 S. 8). Geb. in Leinw. 4 M — **Schafheitlin,** Adf., So ward ich. Tagebuchblätter. 3 Bde. Berlin, S. Rosenbaum (V, 409, 368 u. 403 S. gr. 8). 12 M — **Strahlen,** Theosophische, zur Verbreitung der göttlichen Wahrheiten der Theosophie. Nr. 12: Raatz, Paul, Die theosophische Bedeutung der Geburt Jesu. Berlin, P. Raatz (16 S. 8). 10 ₰. — **Unger,** Frz., Bahnbrecher zu Wohlstand u. Lebensglück. (Ein Buch v. der Kunst, durch Selbsterziehg. energisch, willensstark u. selbständig zu werden.) München, F. C. Mickl (74 S. gr. 8). 1 50. — **Volkmann,** F., Religion u. Philosophie. Berlin, G. Nauck (28 S. gr. 8). 60 ₰. — **Derselbe,** Die Vergeistigung des Stoffs. Ebd. (26 S. gr. 8). 60 ₰. — **Zittel,** Dr. Karl A. v., Ueber wissenschaftliche Wahrheit. Rede. München, G. Franz' Verl. in Komm. (14 S. gr. 4). 40 ₰.

Schule u. Unterricht. Bericht üb. den Verlauf der Feier des 50jährigen Jubiläums der kgl. Erziehungs- u. Bildungs-Anstalten in Droyssig. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (73 S. gr. 8 m. 9 Abbildgn.). 2.40. — **Jacquet,** Francois, Éducation morale et religieuse. Namur, impr. Picard-Balon (129 p. 12). fr. 1.20. — **Kellner,** vorm. Geh. Reg.- u. Schulr. Dr. L., Zur Pädagogik der Schule u. des Hauses. Aphorismen. 16. Aufl. Mit Bildniss u. Biographie des Verf. Essen, G. D. Baedeker (XV, 287 S. 8). Geb. in Leinw. 2. 50.

Judenthum. Maimonides, Der Mischna-Commentar zum Tractat Mo'ed katan u. zum Tractat Sabbath V, VI, VII. Nach den Handschriften zu Berlin, Budapest u. London zum ersten Male im arab. Urtext nebst verbesserter hebr. Uebersetzg. hrsg. v. Dr. J. Simon. Berlin. (Frankfurt a. M., J. Kauffmann) (VIII, 33 S. gr. 8). 2 M

Soziales u. Frauenfrage. Bebel, Aug., Die Frau u. der Sozialismus. 34. Aufl. Verb. u. m. neuen Materialign versehen. Stuttgart, J. H. W. Dietz Nachf. (XXIV, 476 S. 8). 2 M — **Traill,** H. Duff, and **Mann,** J. S., eds, Social England: a record of the progress of the people, in religion, laws, learning, arts, industry, commerce, science, literature and manners, from the earliest times to the present day. [New il. ed. King Edward ed.] In 6 v. v. 2. New York, Putnam (il. map, 4). $5. (Sold only in sets.)

Verschiedenes. Pullan, Leighton, The Christian Tradition. (Oxford Library of Practical Theology.) London, Longmans (330 p. 8). 5 s.

Zeitschriften.

Bibliothèque universelle et Revue Suisse. 107. Année, T. 28, No. 84: A. Bonnard, Le ministère français et les congrégations.

Deutsch-Evangelisch. Zeitschrift für die Kenntniss und Förderung der deutschen evangelischen Diaspora im Auslande. II. Jahrg., 2. Heft, Januar 1903: Lessing, Festpredigt, gehalten bei der Einweihung der deutschen evangelischen Kirche in Florenz am 1. Advent, 1. Dezember 1901. O. Meyer, Der Gebrauch der ausländischen Sprache im Religionsunterricht. E. Fritsch, Die deutsche evangelische Seemannsmission. E. W. Bussmann, Ueber den Begriff der Diaspora. Albert Schneider, Stoffvertheilungsplan für den Unterricht der Konfirmanden ohne religiöse Vorbildung. Kobbelt, Der Konfirmandenunterricht in der Diaspora. M. Veit, Christenthum und Nationalität.

Deutschland. Monatsschrift für die gesammte Kultur. Nr. 4, Januar 1903: W. Bornemann, Der Religionsunterricht in den Schulen. v. Hoensbroech, „Die bestehenden Verwaltungsgrundsätze". Henriette Fürth, Geschlechtliche Fragen in der Jugenderziehung. Bahn, Die technische Ausbildung von Offizieren. W. Bölsche, Naturforschung und Optimismus. Fränkl, Die Gendarmie der Dramatik. Th. Frantz, Staat und katholische Kirche. E. Seeger, Wilhelm Hauff als vaterländischer Dichter.

Expositor, The. 6. Series (Vol. 7), No. 37: G. A. Smith, Studies in the history and topography of Jerusalem. I. A general view of the city. Julia Wedgwood, James Martineau and the heterodoxy of the past. Driver, Translations from the Prophets: Jeremia IV, 3; VI, 30. R. H. Charles, The rise and development in Israel of the belief in a future life. G. Wauchope Stuart, Wendt on the fourth Gospel.

Glauben und Wissen. 1. Jahrg., Nr. 1, Januar 1903: E. Dennert, Wissensnacht — Glaubensmacht. E. Pfennigsdorf, Was heisst „modernes Geistesleben"? Fr. Hommel, Heidnische Weissagungen auf den Messias. J. Kurth, Altchristliche Kunst und altchristlicher Glaube. G. Steude, Sind wir für den Himmel geboren, so sind wir für die Erde verloren. R. Grützmacher, Die Duchoborzen. F. Ratzel, Freunde, im Raum wohnt das Erhabene nicht.

Heidenbote, Der evangelische. 76. Jahrg., Nr. 1: Oehler, Lass mich deinen Weg wissen. Wittenberg, Die Mission in Indien und China. M. Seeger, Die Einweihung der neuen Kirche in Christiansborg. Vermischte Nachrichten.

Hibbert Journal. Vol. I, No. 2, January 1903: Oliver Lodge, The reconciliation between science and faith. Henry Jones, The present attitude of reflective thought towards religion. John Watson, James Martineau: A saint of theism. James Drummond, „Righteousness of God" in St. Paul's theology. Lewis Campbell, Aspects of the moral ideal — old and new. W. B. Smith, Did Paul write Romans? C. G. Montefiore, Jewish scholarship and christian silence.

Jahrbuch, Historisches. 23. Bd., 4. Heft: Koch, Synesius von Cyrene bei seiner Wahl und Weihe zum Bischof. Esser, Das Ave-Maria-Läuten und der „Engel des Herrn" (Schl.). Sepp, Die Chronologie der ersten vier fränkischen Synoden des 8. Jahrhunderts.

Jahrbücher, Neue, für das klassische Alterthum, Geschichte und deutsche Literatur und für Pädagogik. 6. Jahrg., 11. u. 12. Bd., 1. Heft: A. Messer, Zur pädagogischen Psychologie und Physiologie. H. Wolf, Kirchengeschichte im Geschichtsunterricht. F. Baumgarten, Nachklänge zum Dresdener Kunsterziehungstag.

Jahrbücher, Preussische. 111. Bd., 1. Heft: F. J. Schmidt, Kant-Orthodoxie. W. Struck, Kardinal von Geissel und die katholische Bewegung 1848/49.

Journal, American, of Psychology. Vol. 13, No. 3: E. F. Buchner, Fixed visualization: three new forms. Cl. J. France, The gambling impulse. E. Cl. Sanford, Mental growth and decay.

Merkur, Deutscher. 33. Jahrg., Nr. 25: Th. Weber, Die christliche Lehre von dem Ursprunge und Wesen des Menschen. Zur Geschichte des Bibelverbotes (Forts.).

Mind. New Series. Vol. 12, No. 45, Jan. 1903: A. E. Taylor, On the first part of Plato's Parmenides. T. Whittaker, A compendious classification of the sciences. A. K. Rogers, The absolute as unknowable. W. G. Smith, Antagonistic Reactions. G. Galloway, On the distinction of inner and outer experience. S. F. Maclennan, Existence and content.

Missionen, Die Evangelischen. Illustrirtes Familienblatt. 9. Jahrg.,

1. Heft, Januar 1903: Georg Richter, Vater Gossner. Karl Axenfeld, Chinas Erwachen. K. Meinhof, Ein Besuch bei der Univertitäten-Mission in Sansibar.

Missions-Magazin, Evangelisches. N. F. 47. Jahrg., Nr. 1, Januar 1903: Ch. Piton, Konfuzius, der Heilige Chinas. Das Erwachen des Islam. L. Oe., Im Dienst der Liebe. Aus dem Leben von Irene Petrie.

Monatsschrift für Stadt und Land. 60. Jahrg., 1. Heft, Januar 1903: Lilly v. d. Hulde, Marie Sibylle. G. Lothholz, Ein Beitrag zur Würdigung Heinrich Leo's. O. Kanig, Der christliche Sozialismus der apostolischen Gemeinde in Jerusalem und die Sozialdemokratie. Dietrich v. Oertzen, Erinnerungen eines Zeitungsschreibers. Sedunensis, Schweizer Brief. A. v. Bauern, Reiseplaudereien. Neujahrsgedanken eines Freundes der deutschen Dichtung. K. E. Knodt, Gedichte.

Monist, The. Vol. 13, No 1: Carus, Theology as a science (Schluss). O. Kuelpe, The problem of attention. Carus, The problem of consciousness. H. Radau, The cosmology of the Sumerians.

Pastoralblätter für Homiletik, Katechetik und Seelsorge. 45. Jahrg., 3. Heft, Dezember 1902: Bendixen, Luthardt als Prediger. Gemmel, Das Wort ward Fleisch. Predigt am 2. Weihnachtsfeiertage über Joh. 1, 1—14. Johannes Haussleiter, Das Geisteszeugniss Simeon's. Predigt am Sonntage nach Weihnachten über Luk. 2, 25—35. Georg Fuss, Unser Bekenntniss von dem alten Jahre. Sylvesterpredigt über Hiob 1, 21. Klötzer, Zum neuen Jahre ein neues Herz. Neujahrspredigt über Luk. 14, 4—9 (Sächs. III. Reihe). J. Reinwarth, Taufrede in der Adventszeit über Phil. 4, 4 u. 5b. Wiebers, Ansprache bei der liturgischen Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst über Joh. 16, 27. R. Handmann, Glockenweihrede über Luk. 2, 14, gehalten am 8. Dezember (2. Adv.) 1901 im Neubau der Erlöserkirche zu Leitmeritz. Meditationen, Entwürfe und Dispositionen für 2. nach Epiph. bis Septuag. von Gemmel, Zenker und Püschmann.

Proceedings of the Society of biblical archaeology. Vol. 24, Part 9: E. Naville, The Book of Dead. Chapt. CXLVIII, CXLIX. J. Offord, Inscriptions relating to the Jewish War of Vespasian and Titus. H. H. Howerth, Some unconventional Views on the Text of the Bible IV.

Review, Philosophical. Vol. 11, No. 1—5: E. Ritchie, Notes on Spinoza's Conception of God. F. Thilly, Soul substance. J. H. Maccracken, The sources of Jonathan Edwards' idealism. W. P. Montague, Professor Royce's refutation of realism. J. Dewey, The evolutionary method as applied to morality I. II. W. M. Urban, The relation of the individual to the social value. Series I. II. S. S. Colvin, The common-sense view of reality. J. E. Creighton, The purposes of a philosophical association. E. B. McGilvany, The consciousness of obligation. W. Smith, The metaphysics of time. M. F. Washburn, Psychological analysis in system-making. F. C. French, The aim and scope of the philosophy of religion. H. H. Bawden, The functional view of the relation between the psychical and the physical. W. H. Sheldon, The concept of the negative.

Review, Psychological. Vol. 9, No. 1—6: G. S. Fullerton, The world as mechanism. C. H. Judd, Practice and its effects on the perception of illusions. F. C. French, Mental imagery of students: a summary of the replies given to Titchener's Questionary by 118 Juniors in Vassar College. J. M. Baldwin, Notes on social psychology and other things. S. F. Maclennan, The image and the idea. J. Royce, Recent logical inquiries and their psychological bearings. G. S. Fullerton, The insufficiency of materialism. A. H. Lloyd, Professor Fullerton on „The doctrine on space and time". G. V. N. Dearborn, On the „fatigue" of nerve centres. J. Dewey, Interpretation of savage mind. G. St. Fullerton, The atomic self. Sante de Santis and U. Neyroz, Experimental investigations concerning the depth of sleep. H. J. Pearce, Normal motor suggestibility. E. A. Mc Gamble, The perception of sound direction as a conscious process. H. A. Aikens and E. L. Thorndike, Correlations among perceptive and associate processes. G. M. Stratton, Visible motion and the space threshold. M. L. Nelson, The effect of sub-division on the visual estimate of time. R. Mac Dougall, The relation of auditory rhythm to nervous discharge. T. L. Bolton, A biological view of perception. A. Robertson, Geometric-optical illusions in touch. G. A. Tawney, Feeling and self-awareness.

Revue biblique internationale. 12. Année, No. 1, 1. Jan. 1903: Leonis papae XIII Litterae apostolicae, quibus Consilium instituitur studiis Sacrae Scripturae provehendis. Batiffol, L'Église naissante. Le Canon du Nouveau Testament. M. J. Lagrange, Le code de Hammourabi. Th. Calmes, Les symboles de l'Apocalypse. Mélanges: Th. Macridy-Bey, Le temple d'Echmoun à Sidon, fouilles exécutées par le musée impérial ottoman; Batiffol, Les „Tractatus Originis", à propos d'un livre nouveau; A. Jaussen, Coutumes arabes.

Revue chrétienne. 1902, No. 12: P. Chapuis, Le bienfait de l'hérésie pour la piété chrétienne. Fr. Duperrut, Le don de soi. L. Monod, Liberté d'enseignement. A. Sabatier, Ames isolées. L. Ruffet, L'Etat chrétien à Genève au temps de Th. de Bèze par M. Choisy. E. Comba, Gaetano Negri.

Revue de l'Orient chrétien. 1902, 3: Ladeuze, L'eucharistie et les repas communs des fidèles dans la didachè. Vaillié, Sophrone le sophiste et Sophrone le patriarche. Girard, Les „Madag" ou sacrifices arméniens. Χαραλαμπος Χηροσχοπος, Ἡ παπικη ἐγχυχλιος και Αθηναια Καπιτωλειος χην. Lammens, Les Nosaires dans le Liban; Le couvent du Mont Sinaï. L. Clugnet, Vie de Sainte Marine.

Revue des deux mondes. 72. Année. 5. Période. T. 12, Livr. 4: R. de La Sizeranne, L'esthétique des Noëls.

Revue des études juives. Tome 45, No. 89, Juill.-Sept. 1902: J. Goldziher, Mélanges judéo-arabes (suite). L.-G. Lévy, Du totémisme chez les Hébreux. S. Krauss, Antioche. E. Adler et M. Séligsohn, Une nouvelle chronique samaritaine (suite). A. Elbogen, Les Dinim de R. Pérec. M. Schwab, Une Haggada illustrée.

Revue des sciences ecclésiastiques. 9. Série, T. 6 (86), Nov.: H. Quilliet, L'année académique 1901—1902 à la Faculté de Théologie de Lille. P. Collet, Progrès ou décadence de la religion catholique en Angleterre (fin). B. Dolhagaray, Communication criminelle avec les personnes nommément excommuniées par le Souverain Pontife. J. B. Delpouve, Dom Robert Desgabets. Le catholicisme et le XXe siècle par A. L.

Revue historique. 28. Année. T. 81, 1, Janv.-Févr. 1901: L. Madelin, Pie VI et la première coalition.

Revue néo-scolastique. 9. Année, No. 1—3: M. de Wulf, Kantisme et néo-scolastique. E. Lanusse, Quelques réflexions d'un moliniste. D. Nys, La divisibilité des formes essentielles. V. S. Deploige, L'émancipation des femmes. C. Piat, L'âme et ses facultés d'après Aristote. E. van Roey, Récentes controverses de morale. G. Simons, Le principe de raison suffisante en logique et en métaphysique. J. Homans, La logique algorithmique. Noël, La Philosophie de la contigence.

Revue philosophique de la France et de l'Etranger. Année 27 (T. 54), No. 10: F. Le Dantec, La place de la vie dans les phénomènes naturels I. A. Binet, Le vocabulaire et l'idétion. Gerard-Voret, Le langage et la parole: leurs facteurs sociologiques. F. du Costa Guimarenas, Le besoin de prier et ses conditions psychologiques. — No. 12: F. Paulhan, Sur le mémoire affective. Kozlawski, La psychogénèse de l'étendue. Lannes, Philosophes russes contemporains. V. Soloviev. H. Piéron, La question de la mémoire affective; Contribution à la psychologie des mourants.

Revue sémitique d'épigraphie et d'histoire ancienne. T. 19. 1902, Oct.: J. Halévy, Recherches biblioques. Supplément aux notes exégétiques. Derselbe, Notes évangéliques V. VI. Derselbe, Deux nouvelles inscriptions de Sidon. Derselbe, Passages difficiles dans la Bible. Lettre de M. Conti Roosi.

Seelsorge, Die, in Theorie und Praxis. 8. Jahrg., 1903, 1. Heft: Ist Jesus Christus ein Suggestionstherapeut gewesen? Langheinrich, Das Buch Hiob: Gedanken und Winke zur Krankenseelsorge. Heinr. Ewald Paslack, Der aaronitische Segen, Num. 6, 24—26.

Siona. Monatsschrift für Liturgie und Kirchenmusik. 27. Jahrg., Nr. 12, Dezember 1902: L. Hartmann, Ueber Orgelbau und Orgelspiel in Deutschland und Italien vom Beginn des Mittelalters bis zum Ende des 16. Jahrhunderts (Schl.). Der Christgottesdienst nach R. von Liliencron's Chorordnung. Liturgische Vesper für Weihnachten. Oekumenisches: Responsorien für das Geburtsfest Christi. De Nativitate Christi. Weihnachtslied. Musikalisches aus der katholischen Kirche für die heilige Advents- und Weihnachtszeit. Musikbeigaben.

Studien, Pädagogische. Neue Folge. 23. Jahrg., 6. Heft: M. Lobsien, Ueber Veranschaulichung im Religionsunterrichte. P. Schneider, Pestalozzi und die Volksschule Sachsens. O. Clemen, Zum religiösen Memorierstoff im 17. Jahrhundert.

Studien, Philosophische. 18. Bd., 3. Heft: M. Geiger, Neue Complicationsversuche. P. Bader, Das Verhältniss der Hautempfindungen und ihrer nervösen Organe zu calorischen mechanischen und faradischen Reizen. W. Churchill, Die Orientirung der Tasteindrücke an den verschiedenen Stellen der Körperoberfläche. E. v. Hartmann, Die Finalität in ihrem Verhältniss zur Kausalität.

Studiën, Theologische. 20. Jahrg., 6. Aflev.: G. Vellenga, De leer der rechtvaardiging bij Ritschl. A. van Veldhuizen, Hand 18, 7. Titius Justus of Justus.

Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Philosophie und Soziologie. 26. Jahrg. (N. F. 1.), 4. Heft: H. Götz, War Herder ein Vorgänger Darwin's? S. R. Steinmetz, Die Bedeutung der Ethnologie für die Soziologie.

Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins. 24. Bd.: J. Buchkremer, Neue Wahrnehmungen am Kronleuchter im Aachener Münster.

Zeitschrift für katholische Theologie. 27. Jahrg., 1. Heft: C. A. Kneller, Papst und Konzil im ersten Jahrtausend. J. Göttler, Zur Lehre des hl. Thomas von Aquin über die Wirkungen des Bussakramentes. St. v. Dunin-Borkowski, Die Interpretation der wichtigsten Texte zur Verfassungsgeschichte der alten Kirche.

Zeitschrift für Kirchengeschichte. 23. Bd., 4. Heft: Untersuchungen und Essays: Asmus, Julians Brief über Pegasius. Müller, Zur Geschichte des Bussbrüderordens. Brosch, Machiavelli, Cäsar Borgia und Alexander VI. Reichel, Die Entstehung einer Zinzendorf feindlichen Partei in Halle und Wernigerode. Analekten: Sommerfeldt, Zu Matthäus de Cracovias kanzelrednerischen Schriften. Fischer, Zu den Wittenberger Unruhen 1521/2. Miszellen von Lempp und Nestle.

Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik. 121. Bd., 2. Heft: Th. Elsenhans, Theorie des Gewissens. M. Guggenheim, Beiträge zur Biographie des Petrus Ramus. O. Schneider, Die schöpferische Kraft des Kindes in der Gestaltung seiner Bewusstseinszustände bis zum Beginn des Schulunterrichts. L. W.

Stern, Der zweite Hauptsatz der Energetik und das Lebensproblem. J. Volkelt, Beiträge zur Analyse des Bewusstseins.

Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane. 30. Bd., 4. Heft: F. Schumann, Beiträge zur Analyse der Gesichtswahrnehmungen. H. Ebbinghaus, Ein neuer Fallapparat zur Kontrolle des Chronoskops. — 5. u. 6. Heft: F. Schumann, Beiträge zur Analyse der Gesichtwahrnehmungen (Schl.). R. Müller, Zur Kritik der Verwendbarkeit der plethysmographischen Curve für psychologische Fragen. R. Saxinger, Dispositionspsychologisches über Gefühlskomplexionen. L. W. Stern, Der Tonvariator. W. v. Zehender, Zur Abwehr einer Kritik des Herrn Storch.

Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie. 46. Jahrg. (N. F. 11), 1. Heft: A. Hilgenfeld, Der mysteriöse Markus und der reaktionäre Jakobus. J. Albani, Die Bildersprache der Pastoralbriefe. J. Dräseke, Zum Syntagma des Hippolytos. O. Clausen, Die Theologie des Theophilus von Antiochien. B. Weiss, Die Perikope von der Ehebrecherin.

Zeitschrift, Katechetische. Organ für den gesammten evang. Religionsunterricht in Kirche und Schule. 6. Jahrg., 1. Heft, 1903: Theodor Hardeland, Die altkirchlichen Katechesen und was wir aus ihnen lernen. Alfred Puls, Beiträge zur neutestamentlichen Schullektüre. G. Chr. Dieffenbach, Psalm 1. Karl Kelber, Das Vaterunser nach Luther's Auslegung in Katechesen. Wöhrmann, Entwürfe zu Spruchkatechesen im Anschluss an den dritten Glaubensartikel. Albin Haenzel, „Nun ruhen alle Wälder". Eine Präparation in darstellender Unterrichtsweise und unter Berücksichtigung der Disputationsmethode. O. Umfrid, Katechesen „ausser der Reihe". Ueber die vier Jahreszeiten und das Wetter.

Zeitschrift, Kirchliche (Iowa). 26. Jahrg., 6. Heft, November-Dezember 1902: Zur Auslegung von Luk. 10, 18. W. Schumacher, Ueber Wesen und Bedeutung des Gottesdienstes. C. Blecher, „Hält Missouri in allen Stücken an dem Worte Gottes fest, wie einst Luther gethan?"

Zeitschrift, Neue Kirchliche. 13. Jahrg., 12. Heft, Dezember 1902: K. Schmidt, Gehört Jesus in das Evangelium, wie er es selbst nach den Synoptikern verkündigt hat? Th. Zahn, Kleine Beiträge zur evangelischen Geschichte. 2. Das Land der Gadarener, Gerasener oder Gergesener. P. Tschackert, Das Missionsziel. R. Grützmacher, Hauptprobleme der gegenwärtigen Dogmatik. L. Ihmels, Glaube und Erfahrung.

Zeitschrift, Neue kirchliche. 14. Jahrg., 1. Heft: Karl v. Burger, Kirchliche Tagesfragen. Rische, Das öffentliche Wortzeugnis von Laien. D. Schmidt, Zur Prinzipienfrage. Couard, Altchristliche Sagen über das Leben der Apostel.

Universitätsschriften.

1901—1902.

Basel. Fr. Fleiner, Ueber die Entwickelung des katholischen Kirchenrechtes im 19. Jahrhundert. Rektoratsrede, geh. 8. Nov. 1901. Tübingen und Leipzig 1902 (31 S. 8). — O. Hassler, Ein Heerführer der Kurie am Anfang des XIII. Jahrhunderts: Pelagius Galvani, Kardinalbischof von Albano. Phil. Diss. Berlin 1902 (111 S. 8). — J. Meyer, Die Hölle im Islam. Phil. Diss. 1901 (90 S. 8). — P. Reiff, Der moderne psychophysische Parallelismus. Phil. Diss. Heilbronn 1901 (76 S. 8).

Bern. M. Boeuf, Psychologie de la croyance. Phil. Diss. 1901 (177 S. 8). — J. Edelheim, Beiträge zur Socialpädagogik des französischen Revolutionszeitalters. Phil. Diss. 1901 (223 S. 8). — H. E. Jenny, Haller als Philosoph. Phil. Diss. 1902 (107 S. 8). — J. Mirkin, Hat Kant Hume widerlegt? Phil. Diss. Halle a. S. 1902 (70 S. 8). — J. S. Renzer, Die Hauptpersonen des Richterbuches in Talmud und Midrasch. I. Simson. Phil. Diss. Berlin 1902 (44 S. 8). — L. Roth, Schelling und Spencer. Eine logische Kontinuität. Phil. Diss. 1901 (63 S. 8). — A. Steinberg, Studien zur Geschichte der Juden in der Schweiz während des Mittelalters. Phil. Diss. Zürich 1902 (97 S. 8). — K. Tscheuschner, Die philosophiegeschichtlichen Voraussetzungen der Energetik. Phil. Diss. (49 S. 8).

Freiburg i. Schw. K. F. Buczys, Sw. Stanislaw biskup Krakowski. Theol. Diss. Kraków 1902 (200 S. 8). — H. Grimme, Psalmenprobleme. Untersuchungen über Metrik, Strophik und Paseq des Psalmenbuches. (Collectanea Friburgensia. Neue Folge. Fasc. III.) 1902 (VIII, 204 S. 8). — A. Zöllig, Die Inspirationslehre des Origenes. Theol. Diss. Freiburg i. B. 1902 (VI, 130 S. 8).

Genf. P. Bovet, Le Dieu de Platon d'après l'ordre chronologique des dialogues. Thèse lettr. 1902 (186 p. 8). — E. Choisy, L'état chrétien calviniste à Genève au temps de Théodore de Bèze. Thèse théol. 1902 (623 p. 8). — E. Christen, Le péché dans la théologie de Ritschl. Thèse théol. 1901 (143 p. 8). — S. Gindraux, Etude de la notion du sommeil des âmes. Thèse théol. 1902 (71 p. 8). — R. Grosclaude, Essai d'apologie de la mission évangelique en pays païens. Thèse théol. 1902 (83 p. 8). — L. Matossi, La chokmah dans le livre des Proverbes. Thèse théol. Cahors 1901 (60 p. 8). — A. Olivet, L'Évangélisation en pays de langue française au XIXme siècle et notamment pendant les 30 dernières années, Thèse théol. 1902 (111 p. 8). — E. Taglialatela, L'Évangélisation de l'Italie. Thèse théol. Turin 1901 (93 p. 8). — A. Vincent, Michelet et une nouvelle forme de religion naturelle. Thèse théol. Montauban 1899 (80 p. 8). — J. Weber, La méthode d'éducation suivie par Jésus d'après les synoptiques. Thèse théol. 1901 (119 p. 8).

Lausanne. H. Narbel, L'oeuvre et les problèmes des missions évangéliques en pays paiens. Leçon inaugurale 1901 (16 p. 8).

Zürich. K. Camenisch, Carlo Borromeo und die Gegenreformation im Veltlin mit besonderer Berücksichtigung der Landesschule in Sondrio. Phil. Diss. Chur 1901 (282 S. 8). — U. Fleisch, Die erkenntnistheoretischen und metaphysischen Grundlagen der dogmatischen Systeme von A. E. Biedermann und R. A. Lipsius. Theol. Diss. Naumburg a. S. 1901 (204 S. 8). — P. Heinrich, Fragment eines Gebetbuches aus Yemen. Ein Beitrag zur Geschichte der jüdischen und jüdisch-arabischen Synagogalpoesie. Phil. Diss. Wien 1902 (84 S. 8). — A. Löwenberg, Beneke's Stellung zur Kant'schen Moralphilosophie. Phil. Diss. Berlin 1901 (104 S. 8). — F. O. Rose, Die Lehre von den eingeborenen Ideen bei Descartes und Locke. Phil. Diss. Bern 1901 (34 S. 8). — J. A. Rüscher, Die Teleologie in ihrem Verhältnis zur Gottesidee, mechanischen Naturansicht und göttlichen Notwendigkeits-Weltanschauung. Eine prinzipielle Untersuchung mit besonderer Berücksichtigung von Haeckel, Wundt, Lotze und Fechner. Phil. Diss. 1902 (95 S. 8).

Verschiedenes. In wissenschaftlichen Kreisen wird es mit Dank begrüsst werden, dass die Stadt Zwickau sich entschlossen hat, die Schätze der berühmten Zwickauer Ratsschulbibliothek katalogisieren zu lassen. An Handschriften und Erstdrucken seltenster und wertvollster Art aus der Reformationszeit, namentlich von Luther, Thomas Münzer, Carlstadt, Hans Sachs etc. dürften nur sehr wenige Büchersammlungen mit der alten Zwickauer Bibliothek rivalisieren können. Als erste Rate sind für die Katalogisierungsarbeiten 1000 Mk. bewilligt worden. Weitere 1000 Mk. werden für die Restaurierung der nicht minder wertvollen alten Oelgemälde und eine annähernd gleiche Summe für die Erhaltung der Handschriften und Erstdrucke verlangt. Das Hauptverdienst um die Erhaltung und völlige Erschliessung dieser Geschichtsquelle gebührt dem Ratsschulbibliothekar, Gymnasialoberlehrer Dr. Stötzner.

Eingesandte Literatur.

Alttestamentliche Theologie: Döller, Joh., Bibel und Babel oder Babel und Bibel? Eine Entgegnung auf Prof. Friedrich Delitzsch' „Babel und Bibel". Paderborn, Ferdinand Schöningh (36 S. 8). 60 Pf.

Neutestamentliche Theologie: Feine, Paul, Die Erneuerung des Paulinischen Christentums durch Luther. Dekansrede gehalten am 31. Okt. 1902 in Wien. Leipzig, J. C. Hinrichs (30 S. gr. 8). 50 Pf. — Weiss, Joh., Das Aelteste Evangelium. Ein Beitrag zum Verständnis des Markus-Evangeliums und der ältesten evangelischen Ueberlieferung. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (XII, 414 S. gr. 8). 10 Mk. — Schmidt, Carl, Die alten Petrusakten im Zusammenhange der apokryphen Apostelliteratur, nebst einem neuentdeckten Fragment, untersucht. Leipzig, J. C. Hinrichs (VII, 176 S. gr. 8). 6 Mk.

Kirchen- und Dogmengeschichte: Eusebius Werke. 2. Bd. der Kirchengeschichte, bearbeitet im Auftrage der Kirchenväter-Commission der königl. preussischen Aademie der Wissenschaften von Ed. Schwartz. Die Lateinische Uebersetzung des Rufinus bearbeitet im gleichen Auftrage von Theodor Mommsen. 1. Hälfte. Leipzig, J. C. Hinrichs (507 S. gr. 8). 16 Mk. — Tideboehl, Paul von, Wie ich die wahre Kirche fand. St Petersburg, Druck von R. Golicke (87 S. gr. 8). 2 Mk.

Praktische Theologie: Martensen, † Bischof Dr. H., Wasser des Lebens. Tägliche Andachten, aus den Predigten übersetzt von H. Prehn, mit Gebeten und Liederversen versehen von Th. Brandin und einem Vorwort von Dr. Reinhold Seeberg. Berlin, Schriftenvertriebsanstalt (366 S. gr. 8). Geb. 4 Mk. — Ficker, Dr. Joh., Druck und Schmuck des neuen evangelischen Gesangbuches für Elsass-Lothringen. Leipzig, Dieterich (Theodor Weicher) (53 S. 8). 1,20 Mk.

Verschiedenes: Massow, A. von, Völlerei, Unzucht, Hazard. Ein Wort an seine jungen Kameraden in der deutschen Armee. Leipzig, H. G. Wallmann (20 S. gr. 8). 30 Pf. — Hoppe, Edm., Der moderne Evolutionismus. (Hefte zum „Alten Glauben", 7.) Ebd. (37 S. gr. 8). 60 Pf.

Verantwortl. Redakteur: Dr. theol. Hölscher, — Verlag von Dörffling & Franke, — Druck von Ackermann & Glaser, sämmtlich in Leipzig.